

# Kindermedizin am Ospidal

Kindermedizin bedeutet nicht einfach Medizin für kleine Menschen. Deshalb arbeitet das Ospidal eng mit den beiden Kinderärztinnen in Scuol Drs. med. Angela Chappatte und Julia Höffe zusammen.



Dies beginnt gleich ganz zu Beginn des Lebens: «Kommt ein Kind auf die Welt, sieht es zwar wie ein fertiger Mensch aus, aber es ist ein unreifer kleiner Mensch», sagt Angela Chappatte. Ein gutes Beispiel dafür sei die Lunge, die noch nicht reif ist, auch wenn das Kind termingeboren ist. Der sich weiterentwickelnde Organismus muss berücksichtigt werden. «Umgang, Diagnose, Medikation sind anders und das macht die Kinder- und Jugendmedizin aus», erklärt die Kinderärztin.

## KOOPERATION IM TAL

Da nun erfreulicherweise zwei Fachärztinnen für Pädiatrie im Tal sind, konnte ein Kooperationsvereinbarung für eine ganzjährige Unterstützung vereinbart werden. Beide Kinderärztinnenarbeiten in der Praxis Bogn Engiadina. Sie besuchen im Ospidal nun immer die Mütter und ihre Neugeborenen im Wochenbett zur Vorsorgeuntersuchung, werden bei akuten Notfällen angefragt, wenn fachliche Unterstützung gebraucht wird und kommen bei Bedarf ins Ospidal, wenn Kinder stationär aufgenommen werden oder auf dem Notfall sind. Je nach Alter eines Säuglings oder nach Krankheitsbild werden die Kinder dann ggf. in spezialisierte Spitäler verlegt. «Es braucht auch die spezialisierte Pflege und das geeignete Equipment», erklärt Angela Chappatte.

## PROAKTIV HANDELN

«Was die Kindermedizin noch von der Erwachsenenmedizin unterscheidet, ist dass wir häufig



Angela Chappatte (links) und Julia Höffe betreuen neben der Praxis auch Kinder im Ospidal

proaktiv handeln», sagt Angela Chappatte. Ein Beispiel dafür ist die Beobachtung des Bewegungsapparates und ein frühes Eingreifen. «In der Kindermedizin gibt es kaum „Check Ups“», erklärt Julia Höffe. Säuglinge und Kleinkinder können nicht durch Sprache ihre Beschwerden mitteilen. Die Einschätzung der Eltern ist zentral- zusammen mit dem Beobachten kann oft bereits eine Diagnose gestellt werden.

## EINFÜHLUNGSVERMÖGEN IST WICHTIG

Mit Kindern und Eltern zu arbeiten, erfordert Fingerspitzengefühl und Empathie. «Mind/Bo-

dy-Medizin ist ein wichtiger Punkt», meint Angela Chappatte. Auf die Frage, was eine gute Kinderärztin ausmacht, antwortet Julia Höffe: «Interesse an den Kindern haben und sich die Zeit nehmen, mit den Familien zu arbeiten». Das Medizinische sei wichtig, aber ebenso ein Vertrauensverhältnis. «Es braucht zudem ein gewisses Mass an Flexibilität, um sich auf die unterschiedlichen Situationen und Familien einzustellen», ergänzt Angela Chappatte. Das Ospidal freut sich über die erweiterte kompetente Betreuung zu Gunsten der kleinen Patienten.